

auch zum Vorschein kommen sollten, gleich von vorn herein mit Nachdruck entgegenzutreten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs Allergnädigst geruht: Den mit dem Präsidium des Staats-Ministeriums beauftragten Fürsten zu Hohenzollern Sigmaringen Hoheit zum interimistischen Chef der Admiralität zu ernennen. Ferner die Leitung der Verwaltung des Staatschazes und Münzwesens, wie solche von dem Minister-Präsidenten unter Theilnahme des Finanz-Ministers seither geführt worden ist, sowie die oberste Leitung der Verwaltung der Hohenzollern'schen Lande, wie solche in Folge Allerhöchster Anordnung dem Minister-Präsidenten bisher zugestanden hat, dem Staats-Minister von Auerswald zu übertragen.

Es liegt dem neuen Ministerium, wie man versichert, daran, klar und unleugbar vor dem Forum der Oeffentlichkeit darzuthun, daß die schmutzige Intrigue, welche sich seit einiger Zeit gegen die persönlichen Angelegenheiten des Herrn v. Manteuffel richtet, auch nicht durch die leiseften Fäden mit den Männern zusammenhängt, die im politischen Kampfe oft dem Minister-Präsidenten entgegenzutreten sich veranlaßt fühlten. Es steht darum zu erwarten, daß die schärfste Untersuchung gegen diejenigen werde eingeleitet werden, welche sich in die Privatverhältnisse des Herrn v. Manteuffel einzudrängen versuchten, um mit einzelnen entstellten Daten ihre niedrigen Verdächtigungen zu unterstützen. Die Verhältnisse des Herrn von Manteuffel sind übrigens Jedermann wohl bekannt und zwar geordnet und wohlhabend, aber wahrlich nicht glänzend. Weiß man doch sehr gut, daß Herr von Manteuffel die Erhebung in den Grafenstand hauptsächlich darum ausschlagen zu müssen glaubte, weil seine Vermögenslage ihm nicht erlaubte, den nach seiner Ansicht zur Behauptung des höheren Ranges erforderlichen Aufwand zu machen.

Der Minister-Präsident Fürst von Hohenzollern Sigmaringen hat formell auf jedes Gehalt verzichtet, welches ihm etwa aus seiner Stellung innerhalb des Ministeriums zustehen sollte. Den Werth der Dekoration der Brillanten des ihm verliehenen schwarzen Adlerordens hat Hr. v. Manteuffel mit 3500 Thlr. dem Krankenhause Bethanien überwiesen.

Nachstehendes ist die Anrede, mit welcher der Herr

Minister-Präsident a. D., Freiherr von Manteuffel, sich von den Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten verabschiedete: „Veränderlichkeit, meine Herren, ist das Loos aller menschlichen Dinge, und so stehe ich heute nicht mehr als Vorgesetzter vor Ihnen, sondern nur als Freund. Als solcher danke ich Ihnen für die Treue und Hingebung mit der Sie mich unterstützt haben. Sie werden es in Zukunft beweisen, daß unter meiner Leitung hier ein kräftiger, redlicher Sinn gewaltet hat, und ich wünsche, daß dies meinem Nachfolger zu Gute kommen möge und dem Vaterlande und Dem, der an der Spitze desselben steht! Dies ist der letzte Wunsch, den ich hier ausspreche, und nun will ich Ihnen zum Lebewohl die Hand drücken. — Gott befohlen!“

Verschiedenen Nachrichten zufolge, hat der Aufenthalt in Meran entschieden günstig auf das Befinden Sr. Majestät des Königs eingewirkt, namentlich in der hervortretenden größeren Theilnahme am Gespräch und dem Interesse an geistigen Dingen. Die Allerhöchsten Herrschaften begeben sich in kleinen Tagesreisen nach Florenz.

Se. Majestät der König und der Kronprinz von Sachsen mit seiner Gemahlin haben der Feier des Radetzky-Denkmal's in Prag beigewohnt.

Die Pariser Polizei will wieder von einer Verschwörung in London gegen das Leben des Kaisers Kenntniß haben. Die Verschwörung soll von Franzosen und Italienern angezettelt sein und an deren Spitze Dr. Bernard stehen, der zu dem Prozeß Anlaß gegeben hat.

Einer der wunderlichsten Beschlüsse ist in Upsala gefaßt worden, daß auch Frauen, freilich nur solchen, die ein bürgerliches Gewerbe treiben oder ihr Vermögen verwalten, das Wahlrecht zu verleihen sei.

In Warschau wird eine großartige Ausspielung einer Herrschaft von mehreren Millionen an Werth stattfinden, mit der eine Lotterie von mehreren bedeutenden Geldgewinnen verbunden wird.

Das Städtchen Marschanski, im Gouvernement Tambow in Rußland, ist am 27. October von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden, die in der Stadt 190 Häuser und außerhalb derselben 400 in Asche gelegt hat.